

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 17. | Winnenden, Donnerstag den 9. Februar 1882. | 34. Jahrgang.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. d. Mts. aus
Birkenebene 3 Kilom.
vom Bahnhof Dyp-
penweiler: Km.: 73.
buchene Scheiter, 39. dto. Prügel und
Kloßholz, 10. Anbruch und 2600 buchene
Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
im Schlag.

Reichenberg, den 4. Febr. 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Geradstetten.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 11. Febr., aus Er-
lachhofer: 33 Eichen mit 47 Fm.,
10 Birken 3 Fm.; Km.: 71. eichen
Auschuß, 5. buchene Scheiter, 50. dto.
Prügel, 54. forchen
Pfahlholz, 36. dto.
Scheiter, 68. dto.
Prügel, 350 eichene,
1600 buchene ge-
bundene, 1200 forchene ungebundene
Wellen. Zusammenkunft Morgens
9 1/2 Uhr im Schlag, auf der Straße
von Buoch nach Breuningsweiler. Das
Stammholz wird zuerst ausgebaut.

Winnenden.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung
werden durch den Gerichts-Vollzieher
am nächsten

Donnerstag den 9. d. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr an
auf hiesigem Rathhause verkauft:

Verschiedene Bürstenbinderswaaren,
1 Ladentisch, 1 Marktstand mit Blaie,
1 Kinderwägle, 1 Kinderschlitte, 1
Paar Stiefelhölzer, 1 Marktliste und
verschiedener Hausrath.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 3. Febr. 1882.

Gerichtsvollzieher
Rathschreiber Nagel.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Rothenbühl bei Herdt-
mannsweiler

am Samstag den 11. Februar

1 Eiche mit 1,4 Fm., 2 Wagnereichen, 110 fichtene
Stämmchen V. Classe, 339 fichtene Wagner- und Gerüst-
stangen, 360 Hopfenstangen, 100 Zaunstecken, 87 Raummeter buchene Scheiter
und Prügel, 26 Rmter. birchene, erlene und aspene dto., 2770 buchene, hart-
und weichgemischte Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald auf der Straße nach Backnang.

Waiblingen, den 6. Februar 1882.

K. Hofkammeramt
Gusmann.

Gewerbeschulrath und Gewerbeverein Winnenden.

A u s r u f.

Nachdem in unsern Nachbarstädten Waiblingen und Schorndorf, mit
denen unser Verein zu diesem Zweck sich vereinigt hat, schon voriges Jahr
freiwillige Lehrlingsprüfungen stattgefunden haben, und am 3. Jan. d. J.
eine allgemeine Aufforderung der k. Centralstelle hiesfür erlassen worden ist,
wäre es wohl Ehrensache des hiesigen Gewerbestandes, in diesem Punkte nicht
zurückzubleiben, und diese für die Ausbildung und das fernere Fortkommen der
jungen Leute gewiß förderliche Einrichtung auch hier ins Leben zu rufen, und
wir wollen einmal den Versuch wagen.

Es ergeht daher an die Lehrlinge, die bald die Lehre verlassen, oder
auch solche, die dieselbe schon vor längerer oder kürzerer Zeit verlassen haben,
der Aufruf, sich einer solchen Prüfung zu unterziehen, und an die Lehrerren
die Bitte, diese gute Sache zu fördern.

Das Nähere über diese freiwilligen Lehrlingsprüfungen ist theils durch
die gedruckten Statuten, die bei dem mitunterzeichneten Vorstand des Gewerbe-
Vereins zu haben sind, theils mündlich bei beiden Unterzeichnern zu erfahren.

Es ist nicht nothwendig, daß die Bewerber die Fortbildungsschule besucht
haben; wenn sie sonst die nöthigen Kenntnisse sich angeeignet haben.

Zu bemerken ist, daß dem Lehrherrn und dem Lehrling keinerlei Kosten
aus der Prüfung erwachsen.

Eine baldige Meldung ist bei der schon vorgerückten Zeit nothwendig.
Dieselbe kann bei jedem der beiden Unterzeichneten erfolgen.

Winnenden, den 5. Febr. 1882.

Vorstand des Gewerbeschulraths:

C. A. Müller.

Vorstand des Gewerbevereins:

Reallehrer Maier.

Winnenden.

Eiserne Tragbalken

in jeder beliebigen Länge und Stärke sind vorrätzig bei

G. Häussermann.

NB. Für größere Parthieen in den nächsten 2-3 Monaten lieferbar,
kann ich trotz des in letzter Zeit stattgefundenen Eisenausschlags, wenn Solche
innerhalb 14 Tagen bestellt werden können, noch Ausnahmepreise stellen.

Birkmannsweiler.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen David Schwarz Bauers Wittwe hier kommt die vorhandene Fahrniß am

Freitag den 10. Februar von Morgens 8 Uhr im Hause der Verstorbenen zum Verkauf, und zwar Vormittags:



Bücher, Kleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr;

Nachmittags:

Fuhrgeschirr und zwar 1 Leiterwagen, ein größeres Handwägle, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futter- schneidmaschine, 6 Hühner, 2 Eimer Most, 1 Sack Welschkorn, 2 Säcke



Dinkel, 2 Säcke gemischtes Korn, 1 Sack Winter- weizen, 1 Sack Gerste, etwas Haber, ca. 8 Säcke Kartoffel, 12 Etr. Angersfen.

Waisengericht.

Kottweil. DA. Schorndorf.

Pappel-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar werden 6 Stück Pappel verkauft im Meßgehalt von 9,35 Fest- meter. Zusammenkunft beim Feuersee Mittags 1 Uhr.

Kottweil, den 4. Februar 1882.

Anwalt Frank.



Winnenden.
Heute Donnerstag
Bockbraten

bei
Wilhelm Bindel.

Winnenden.

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt im Laufe dieses Monats. Weitere Anmeldungen bitte bei der Redaktion machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. G. Schuster,
Tanz- und Anstandslehrer.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Wegen Entbehrlichkeit ein schöner

Musikblock.

Robert Schmid.

Winnenden.

Gasthof zur Krone.

Heute Donnerstag Abend von halb 8 Uhr an

CONCERT

vom

Quintett der Wildbader Kurkapelle.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.

Theater in Winnenden.

Aufgeführt von 10 Mitgliedern des Theaters in Backnang.

Donnerstag den 9. Februar im Gasthaus zum Schwanen.

Der Wirrwarr.

Lustspiel in 5 Akten.

Zu der festen Ueberzeugung, dem verehrlichen Publikum von Winnenden einen genutzreichen Abend zu bereiten, erlaube ich mir, hiezu ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

J. G. Schuster, Direktor.

Winnenden.

Bei jegiger größerer Gebrauchszeit empfehle ich in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Band-Quer-Schroofsägen,
Span- und Baumsägen,
Schaufeln und Spaten,
amerikanische Dunggabeln
mit und ohne Stiel.

G. Häussermann.

Winnenden.

Zuckerrübenaccord.

Wer dieses Jahr Zuckerrüben bauen will, kann sich bei mir anmelden; der vorjährige Preis wird dieses Jahr wieder bezahlt.

G. Eppinger.

Winnenden.



Unterzeichnete setzt ihr Haus dem Verkauf aus, wozu Liebhaber ein- laden werden.

Stimmer's Wittwe.

Winnenden.

Ein freundliches Logis hat zu ver- miethen.

Eugen Hauth, Bäcker.

Winnenden.

Eine größere Parthie Angersfen verkauft

Johannes Hill's Wittwe.

Der Gesundheitskaffee des Fabrikanten Emil Seelig in Heilbronn (mit silb. Medaille in Stuttgart prämiirt) hat sich nach ärztlichem Attest als dasjenige Fabrikat erwiesen, das einem empfindlichen Magen am zuträglichsten ist.

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen 18 Ar 61 Qm. Baumgut im Stöckach zu verkaufen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf abschließen.

Wittwe Tent.

Winnenden.

Es hat sich am letzten Sonntag eine Heune verlaufen, um dessen Zurückgabe bittet

David Müller.

Winnenden.

Gesucht wird eine Stelle für einen kräftigen Burschen als Knecht hier oder Umgegend.

Von wem? sagt die Redaktion.



Chocolad n
und Cacao's

der Kgl. Preuß. und
Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Cöln a. Rhein.

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh- producte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mäßigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Condito- reien, Colonial-, Delicateß- und Droguen- Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Winnenden.

Zu vermietthen.

Meine obere Wohnung, sowie die im Hintergebäude ist bis Georgii zu beziehen.

Ferdinand Heinrich, Bäcker.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 4 Stück

Frühbeetkästen

mit Fenster zu verkaufen.

Fr. Ackermann, z. Friedenslinde.

Birkmannsweiler.

Unterzeichneter hat ein noch gut erhaltenes

Handwägle

zu verkaufen oder gegen ein stärkeres zu vertauschen.

Fr. Bauer.

500 Mk. hat auf genügende Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Der Winterfahrtenplan per Stk. 5 S ist zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Nechte

Zahn-Gals-Bänder

für zahnende Kinder, per Stück 1 Mark.

In Winnenden in den Apotheken Waiblingen C. F. Buck, Backnang Apoth. Veil.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmt.	24—28 S
Dollars in Gold	4 Rmt.	19—23 S
Engl. Sovereigns	20 Rmt.	43—48 S
Russ. Imperiales	16 Rmt.	77—82 S

C. J. Hespeler.

Schluss-Erwidern in der Schulhaus-Bausache.

Der in Vielem ausweichenden Entgegnung des Herrn C. A. Müller füge ich lediglich zur Orientirung des Publikums den Wortlaut der Erlasse des kgl. Consistoriums bei, welche Herr M. im Hand-Umdrehen in eine private Neußerung eines zufällig hier anwesenden Mitglieds der Oberschulbehörde verwandelt.

Dieselben lauten wörtlich:

Erlaß Nro. 1.

Das gemeinschaftliche Oberamt wolle die Gemeinde-Collegien auffordern wegen der nothwendigen Erbauung eines neuen Schulhauses Einleitung zu treffen, insbesondere zunächst die Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes ins Auge zu fassen.

Die Gemeinde-Collegien werden namentlich zu überlegen haben, ob nicht der an der Straße zum Bahnhof gelegene Platz, auf welchem noch die Grundmauern des abgebrannten Fruchtkastens stehen, von der Gemeinde zur Herstellung eines neuen Schulhauses angekauft werden sollte. Zur Erwerbung dieses Platzes wird später die Gelegenheit wohl nicht leicht wieder so günstig, wie jetzt sein.

Auf diesem Platz ließen sich mit theilweiser Benützung der vorhandenen Grundmauern vermuthlich ohne allzugroßen Kostenaufwand hinreichend geräumige Lokale für die gesammte Volksschule und wohl auch noch Lehrer-Wohnungen einrichten.

Zweckmäßig wird es sein, wenn die Gemeinde-Collegien zu ihren Berathungen in Betreff der Baufrage den Oberamtsbaumeister zuziehen. Auch ist die Oberschulbehörde bereit, ihren Techniker Herrn Baurath Stahl hier, welcher in Schulhaus-Bausachen eine große Erfahrung hat, nach Winnenden zu senden, falls die Gemeinde-Collegien dies wünschen.

Einem Bericht über den Stand dieser Sache wird bis zum 1. Jan. f. J. entgegengesehen.

Stuttgart, den 11. October 1878.

Witz.

Erlaß Nro. 2.

Uebrigens sollten die Collegien in Winnenden, welche in ihrer Eingabe zwar des Frost- und Hagelschadens von 1877, aber nicht des reichen Obstlegens von 1878 Erwähnung thun, doch nicht aus den Augen lassen, daß ein Schulhausbau, den sie jetzt während der Zeit großer Geschäftsstockung unternehmen, nicht nur manchem Gewerbetreibenden einen jetzt besonders erwünschten Verdienst schafft, sondern auch mit einem bedeutend geringeren Kosten-Aufwand ausgeführt wird, als später.

Die Oberschulbehörde hat schon in ihrem Erlaß vom 11. October v. J. auf den an der Straße gegen den Bahnhof gelegenen Bauplatz aufmerksam gemacht, Sie verkennt dabei nicht, daß dieser Platz für manche Schüler ziemlich entlegen, auch von der Kirche weit entfernt ist, und sie würde es immerhin für wünschenswerther halten, wenn in der Nähe des neuen Schulhauses ein weiteres den Bedürfnissen entsprechendes geräumiges Schulhaus in freier Lage gewonnen werden könnte. Gleichwohl könnte sie, wenn das Letztere mit Schwierigkeiten verknüpft wäre, den erstgenannten Bauplatz nicht für ungeeignet halten und ist der Ansicht, daß es sich wohl lohnen wird, die Ansicht des Oberamts-Techniker darüber zu vernehmen.

Einem Vollzugsbericht hinsichtlich dieser 3 Punkte wird bis 1. Mai 1879 entgegengesehen.

Stuttgart, den 28. Dezember 1879.

Witz.

In Folge dieser Erlasse fand eine Sitzung der bürgerlichen Collegien statt, an der theilzunehmen ich geschäftlich verhindert war. In dieser Sitzung wurde der besagte einstimmige Beschluß gefaßt und die Redaktion des Protokolls dem Herrn Helfer Lang übertragen, welcher denselben in das Schulraths-Protokoll eintrug, von dem es auf Veranlassung des Herrn Rathschreiber als correcter in das Gemeinderaths-Protokoll vom 15. April 1879 übertragen wurde, zugleich wurde dem Consistorium vorgeschlagen, durch einen Anbau im neuen Schulhaus dem Uebelstande abzuhefen.

Da ich diesen letzten Versuch nicht verhindern wollte und einen ohne meine Mitwirkung im Voraus gefaßten Beschluß nicht rückgängig machen konnte, so gab ich bloß den Rath, den Ausdruck des Beschlusses durch das Wort „vorerst“ zu mildern und sich eine Rückzugslinie offen zu halten, für den Fall, daß der Anbau nicht genehmigt würde und auch schon aus Rücksicht auf den alsdann nachzusuchenden Staatsbeitrag. Aus diesen Gründen verweigerte ich die Unterschrift nicht, zudem auch das Protokoll noch andere Beschlüsse enthält. Die Verweigerung der Unterschrift ist aber gesetzlich unstatthaft und mußte sich Herr Müller, ebenso wie ich, schon öfters dieser Nothwendigkeit unterwerfen.

Die Einstimmigkeit dieses Beschlusses aber besteht darin, daß sich Herr Mast gegen denselben zu Protokoll erklärte, weil der Gemeinderath von einem zur Miethe angebotenes Schullokal nichts wissen wollte.

Das ist der wirkliche Hergang und mein ganzer Antheil an diesem Beschluß, wofür mich Herr M. mit Brocken, wie frivole, perfide und unredliche Handlungsweise ganz unpersönlich regalirt.

Wie geht es nun dem Herrn Müller mit seiner kubinhaltlichen Kosten-Berechnung? das weist folgender Voranschlag des Herrn Wälde aus.

Die Einrichtung eines Schulhauses mit 4 Schullokalen für 350 Kinder, einer Lehrer-Wohnung, der Schüler Abtritte, einer Turn- und einer Markthalle und einer Spritzen-Remise in dem abgebrannten Cloß'schen Fruchtkasten.

Einrichtung des Erdgeschosses mit Neu-Aufführung der vorderen Lang- und einer Giebelseite unter Verwendung der vorhandenen Steine

1. Stock	
(Schullokale)	2. Abst. in 25,0 = 13,0 —: 390
(Lehrer-Wohnung)	1. „ „ 12,0 = 10,4 —: 124
	514 m 3,6 m hoch
	= 1850 Meter á 9 Mk 16650. —
Dach	514 m 4,6 1/2 hoch = 1180 Meter á 350 Mk 4130. —
Möbilien in 4 Schulen	Mk 1520. —
	zusammen Mk 25000. —

berechnet Waiblingen, im Juni 1881.

Oberamtsbaumeister Wälde.

Wer hat nun das Publikum durch solche falsche Angaben nothwendig irre geführt, wer hat die absichtliche Täuschung vollbracht?

Nachdem Herr Müller mich der Bürgerschaft mit vorsichtigen Andeutungen als denjenigen hinstellen gesucht hat, der von Anfang an darauf ausgegangen sein sollte, dem Eigentümer des Kastens zum Nachtheil der Gemeinde einen Hasen in die Küche zu jagen und ihm schließlich alle Gründe hiefür ausgegangen sind, ruft er als besonders dazu Auserkorener das Urtheil der öffentlichen Meinung an, indem er als Ankläger in seinem Schlußsatz selbst den ausgiebigsten Gebrauch der Redefreiheit in leichtfertigster Weise macht.

Ja wohl, Herr Müller, die Acten liegen vor und ich erwarte auf Grund derselben kein mildes aber ein gerechtes Urtheil sowohl von meinen Mitbürgern als auch von der Zukunft. Im Uebrigen werde ich fortfahren, öffentlich lieber für weniger fein zu gelten als heimlich ein Schleicher zu sein und damit Punktum.

A. Binz.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Die Blätter berichten, daß Fürst Bismarck bei dem jüngsten Diner eine Frühjahrsession des Reichstags für unnöthig erklärt habe.

— Der Kaiser eröffnete am 6. Februar Nachmittags 1 Uhr mit der Kaiserin, den Kronprinzlichen Herrschaften, den Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Christian und Anderen die Stadtbahn durch Rundfahrt mittelst eines Extrazuges. Der Arbeitsminister Maybach überreichte dem Kaiser eine Festschrift und nahm Theil an der Fahrt im Salonwagen.

Wien. 6. Febr. Das „Montagsblatt“ meldet: Vorgestern sei in Cettinje ein Attentat auf den Fürsten Nikita verübt worden. Beim Ausreiten wurde ein Revolverchuß auf ihn abgefeuert. Der Attentäter heißt Michael Theodorovics. Der Fürst leitet persönlich die Untersuchung und befahl Geheimhaltung.

— General Skobelew, der Sieger von Plewna, nahm seinen Abschied aus der russischen Armee.

* Wie aus Wien gemeldet wird, genehmigte die österreichische Delegation einstimmig die Vorlage über den von der Regierung geforderten Kredit von 8 Millionen, welche zur Verwendung bei Unterdrückung des Aufstandes in Süd-Dalmatien bestimmt sind. Die anfänglichen Befürchtungen ließen voraussetzen, daß der Kredit ein bei weitem höherer sein werde, und die Regierung hat auch nicht verheimlicht, daß möglicherweise die 8 Millionen nicht ausreichen würden; indeß glaubt man, vorläufig mit dem gewährten Kredite den nächsten Erfordernissen nachkommen zu können.

Der „Ab-Vote“ schreibt: Der **Pariser Börsenkrach**, der Zusammenbruch der „Union Generale“, ist kein ganz gewöhnlicher Krach; es ist ein Krach, der seine besondere Geschichte und seine eigene Bewandnis hat. Denn sonst wäre das Fallissement des Bontour'schen Unternehmens eben nur ein ordinärer, wenn freilich auch sehr großer Bankerott gewesen. Aber die „Union Generale“ hat den Zweck gehabt, eine Goldgrube für den klerikalen Legitimus zu werden. Durch dieses immense Börsen-Unternehmen, das allein in Oesterreich-Ungarn und Serbien für ca. 300 Millionen Gulden Geschäfte abgeschlossen hat, sollten die Mittel gewonnen werden, um die klerikale und legitimistische Agitation in Frankreich beständig im Gange zu halten. Weiter fährt er aus: Sie waren ja alle dabei, die stolzen Granden der verflorenen Bourbonen-Dynastie, sie alle, die vornehmen Herzöge und Grafen, die da in dem Grafen von Chambord den Roy Heinrich V. verehren und sich mit jeder Wahl von dem französischen Volke immer mehr verlassen sehen, sie alle haben im Aufsicht- und Verwaltungsrath der „Union Generale“ gesessen und sie alle werden demnächst auch mit Eugen Bontour auf der Anklagebank sitzen, vor dem Zuchtpolizeigerichte.

Paris, 3. Februar. Die gegen die Herren Bontour und Feder von dem Untersuchungsrichter erhobene Anschuldigung lautet auf Betrug, Vertrauensmißbrauch und Verstöße gegen das Gesetz von 1867, betreffend die Handelsgesellschaften. Die beiden Finanzmänner verwahrten sich sehr entschieden gegen die ersten beiden Anklagepunkte; den dritten gaben sie zu, bemerkten aber, daß fast alle Aktiengesellschaften sich ähnliche Verstöße zu Schulden kommen ließen, ohne daß sie deshalb je zur Verantwortung gezogen worden wären. Wie der „Figaro“ hört, besteht zwischen den Herren Bontour und Feder selbst das tiefste Zerwürfniß.

* In Egypten ist ein neues Ministerium zusammengetreten und hat erklärt, alle internationalen Verpflichtungen respektiren zu wollen.

Washington, 4. Februar. Das Gericht lehnte den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens ab und verurtheilte Guiteau zum Tode. Die Hinrichtung findet, wie schon erwähnt, am 30. Juni statt.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Februar. Die Stiftung zur Errichtung eines Volksbads in hiesiger Stadt im Betrag von 200,000 Mk., deren

Spende nicht bekannt sein will, scheint ein Zankapfel werden zu sollen, da die städtische Vertretung keine Neigung zeigt, ein zu diesem Zweck geeignetes Areal abzutreten oder um billigen Preis herzugeben; von Abgabe des Wassers wollen die Behörden gar nichts wissen: und an diese Bedingungen hat der Spender seine Stiftung geknüpft. Bereits wird da und dort von Massenversammlungen gesprochen, durch welche auf die Stadtvertretung ein Druck ausgeübt werden soll. Vielleicht wird der Spender dieses Habers überdrüssig und zieht seine Stiftung zurück, was gewiß sehr zu bedauern wäre.

In Großengtingen (Wb) gingen gestern Abend zwei Jäger in den Wald. Der eine fiel, wodurch sich sein Gewehr entlud und ihm der Schuß so unglücklich in den Unterleib ging, daß er, kaum in die Heimath gebracht, starb.

Verschiedenes.

(Englische Fleischkost.) Ein kulinarischer Forscher hat die Entdeckung gemacht, woher die halbprohen Speisen stammen, die aus dem „Englischen“ in alle anderen Küchen frei übersezt wurden. Stammutter ist die gute Königin Anna. Die erhabene Frau hatte eine wüthende Kochpassion und pflegte die Mahlzeiten für ihre nächste Umgebung höchst eigenhändig herzustellen. Kam dann nicht selten vor Vollendung des Essens ein Ministerrath in die Quere, so ward das Fleisch so aufgetragen, wie es eben geworden. Mit der Zeit goutierten die Hofleute das blutige Essen, und die loyalen — Bürger folgten dem Beispiele.

(Giltigkeit der Ehen in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas.) Es dürfte in Europa ziemlich unbekannt sein, daß in den meisten Staaten Amerikas nicht nur das bloße Eheversprechen welches ein Mann einer Frau macht, für den ersten bindend ist, will er nicht mehrere Jahre ins Zuchthaus wandern oder eine bedeutende Geldentschädigung an die Frau bezahlen, sondern auch, daß eine Ehe ohne vorausgegangene Trauung als gesetzlich anerkannt werden muß, wenn der Mann die Frau, mit der er in ehelichen Verhältnissen lebte, seinen Bekannten als seine Gemahlin vorstellte oder sich mit ihr als solche in der Oeffentlichkeit sehen ließ. Nach hunderten belaufen sich die Fälle, wo junge Männer, welche aus Muthwillen oder Spas einer jungen Dame ein Eheversprechen gemacht haben, letzteres zu halten oder bedeutende Geldentschädigungen zu bezahlen gezwungen worden sind. In keinem Lande genießen die Damen mehr Schutz wie in Amerika.

Wie aus Amerika berichtet wird, sollen die in Canada lebenden Israeliten mit dem Plane umgehen, eine Kompagnie mit einem Kapital von 1,000,000 Dollars zu organisiren, um ihren in Rußland verfolgten Glaubensgenossen bei der Auswanderung und Ansiedelung im Nordwesten der Dominion Canada behilflich zu sein. Wie es heißt, hat die canadische Regierung versprochen, dem Projekt durch Bewilligung von Landschenkungen Vorschub zu leisten. — Auch in New-York fand am Mittwoch auf Anregung von 70 hervorragenden Bürgern an deren Spitze sich General Grant befindend, eine öffentliche Versammlung statt, um Theilnahme für die verfolgten Juden in Rußland auszudrücken.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 6. Februar. In den letzten acht Tagen hatten wir ziemlich starken Frost bei hellem Himmel und unbedecktem Boden, was die Veranlassung ist, daß unsere Landwirthe nachgerade um den Stand ihrer Wintersaaten Befürchtungen hegen. Es auch kaum zu bestreiten sein, daß auf Feldern mit südlicher Abdachung, wo der Boden jeden Mittag ein wenig aufthaut und in der Nacht wieder friert, die Saaten jetzt schon etwas gelitten haben werden. — Schwerlich ist der Schaden jedoch derart, daß heute schon pessimistischen Anschauungen Raum gestattet werden sollte. Die Physiognomie des Getreidemarktes ist noch immer die gleiche, stiller Verkehr bei festen Preisen wird fast überall her berichtet, die bayrischen Schranken verzeichnen fast durchgängig einen Aufschlag, während die norddeutschen Börsen matte Tendenz berichten. Der Umsatz auf unserer heutigen Börse bewegte sich in engen Grenzen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 26,20 bis 26,80 Mk., württ. —, — Mk., österreichischer —, — Mk., russ. 25,50—26, — Mk., ungarischer —, — Mk., Kernen 26,20 Mk., Dinkel —, — Mk., Roggen württ. —, — Mk., Gerste württ. —, — Mk., Gerste bayr. —, — Mk., ungar. 21, — Mk., russ. —, — Mk., Hafer 16, — Mk., Kohlraps —, — Mk., Bohnen —, — Mk., Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladungen: I. —, — Mk., II. —, — Mk., III. —, — Mk., IV. —, — Mk. In Mehl wurden keine Abschlüsse angezeigt.